

NACHWORT

Wir haben diesen Band dem Gedenken des unvergeßlichen Superintendenten Günter Matthias Rech gewidmet, einem Anliegen verpflichtet, in dessen Erfüllung er uns stets Vorbild war und bleiben wird.

Wieder gilt unsere Aufmerksamkeit den ökumenischen Aktivitäten im In- und Ausland. An erster Stelle dokumentieren wir das Ökumenische Wochenende vom 16.-18. Jänner 1987 in Mariatrost, das vom Interkonfessionellen Arbeitskreis Ökumene in der Steiermark gemeinsam mit dem Bildungshaus Mariatrost veranstaltet wurde. Es folgen die Beiträge zur Ökumenischen Fachtagung der Kommission für Ökumenische Fragen der Erzdiözese Wien, abgehalten vom 23.-24. Jänner 1987 im Bildungshaus Neuwaldegg, zum Thema "Damit die Welt glaube". Eine ökumenische Besinnung auf: Taufbekenntnis - Taufgemeinde - Taufauftrag. Unsere 5. Ökumenische Akademie gedachte des letzten gemeinsamen Konzils: "Bildhafter Glaube - Konziliare Kirche. 1200 Jahre nach dem Konzil von Nizäa II (787)". Diese Akademie wurde gemeinsam vom Institut für Ökumenische Theologie und Patrologie der Theologischen Fakultät der Universität Graz, dem Stiftungsfonds Pro Oriente, Wien und dem Interkonfessionellen Arbeitskreis Ökumene in der Steiermark vom 13.-15. November 1987 in Graz veranstaltet. Neben einem wissenschaftlichen stand ein gottesdienstlicher Teil in Form einer Ökumenischen Vesper im Dom zu Graz und eine Orthodoxe Eucharistiefeier in der Stadtpfarrkirche. Zum Thema der Akademie schließt sich der Beitrag über Moderne Ikonen an.

Ein nächster Block befaßt sich mit der gesamteuropäischen ökumenischen Problematik; einer Studientagung der Konferenz Europäischer Kirchen über Mission und Säkularisation. Daran schließt sich ein wegweisender Vortrag über die "Verpflichtung zur Ökumene". Zur Verwirklichung dieser Verpflichtung ist das Theologiestudium von größter Bedeutung. Deshalb bringen wir auch einen Beitrag über die einschlägige römische Instruktion. Den Schluß bilden wieder Informationen aus den Kirchen und Berichte mit Dokumentationen über wichtige ökumenische Ereignisse.

Johannes Schuler

Ravenstein